

Günter Schallenmüller

Ich will !

Das Buch „Ich Will!“ ist im Laufe des Jahres 2006 entstanden. In diesem Jahr wurde auch an dem Buch „Zeitenwende“ gearbeitet. Sie können also der „Entstehungsgeschichte“ beider Bücher beiwohnen. Die Ereignisse wurden immer aktuell festgehalten. Von dem in der Vergangenheit aufgeschriebenen wurde nichts mehr großartig hinzugefügt und auch nichts weggelassen. Beim Schreiben dieses Buches war der Ausgang offen. Alles war möglich. Das Buch kann selbstverständlich ohne das Buch Zeitenwende gelesen werden.

In Eigenverlag
Buchgestaltung / Titelbild
Günter Schallenmüller
73614 Schorndorf
2008
ISBN 999-3-99999-999-9
© Alle Rechte vorbehalten

www.autor-gs.de

Teil 5

Januar - März 2007

Nachtrag in Kurzform (war nicht vorgesehen) was sich alles noch im I. Quartal 2007 ereignet hat.

- **06.01.2007**
1. Drei-Königs-Treffen des Vereines Balance (Protokoll siehe Anlage).
- **13. / 14.01.2007** Seminar bei WIAP
- **01.02.2007** Das Buch Zeitenwende ist fertig und geht nun endgültig an den Verlag.
- **04.02.2007** Anmeldung zum Stuttgarter Zeitungslauf im Juni
- **07.02.2007** Gruppengründung in Fellbach – bei der ersten Veranstaltung waren 40! Personen anwesend.
- **08.02.2007** Rentenbescheid – Ablehnung – für mich bedeutete das – gehe zurück auf Start (siehe Anlage).
- **08.02.2007**
 - Post von LBS
 - Post von Landratsamt
 - Post von Fischer-Verlag(siehe Anlage)
- **12.02.2007** Ich mache jetzt erst die Post vom 08.02.2007 auf (siehe Anlage)
- **16.02.2007** Gruppengründung in Backnang (geplant)
- **15.02.2007** Gruppenteilung in Waiblingen
- **16.02.2007** Gruppengründung in Backnang – bei der ersten Veranstaltung waren 32! Personen anwesend.
- **17. / 18.02.2007** Seminar bei WIAP

28. Februar 2007

Zwischen Warum und Sinn

Beim heutigen Termin bei meinem Psychologen erkläre ich wie es mir geht.

Zwei Dinge sind für mich wichtig:

- Warum mache ich die Dinge die ich mache?
- Welchen Sinn haben Widerstände, wie die Ablehnung des Rentenantrages.

03./04. März 2007

Schlechte Tage

Am Samstag ist Baden-Württembergische Mannschaftsmeisterschaft im Badminton bei uns in Schorndorf. Ich gehe aber nur kurz hin.

Am Sonntag wollte ich mit Marion eigentlich in die Sauna – aber ich habe keine Lust. Ich habe zu überhaupt nichts Lust. Am Abend bin ich mit Pia unterwegs und sitze auf einer Bank und weine. Ich denke die ganze Zeit über alles Mögliche nach. Vor allem an eines.

05. März 2007

Heute Morgen habe ich Marion gesagt, dass ich meine, dass die Familie ohne mich besser dran ist. Dieses ständige Auf und Ab – finde ich – ist für die Familie unzumutbar.

Jetzt ist Marion mit Pia weg – ich hatte keine Lust mitzugehen – und ich sitze am PC und schreibe meine Gedanken auf.

Irgendwann in den letzten beiden Tagen bin ich auch auf eine Internetseite gestoßen, wie ich sie mit ikdj vorgehabt habe. Es ist alles drin. Vielleicht hat es auch daran gelegen. Heute Morgen ist Tanja auf der Fahrt ins Geschäft wieder mal mit dem Roller der Sprit ausgegangen. Gestern hab ich es noch zu ihr gesagt. Marion hat mich geweckt. Dass der Roller dazu nicht abgeschlossen dastand (Schlüssel war zwar abgezogen) und ihn jeder hätte wegschieben können, war fast klar. Wenn ich da etwas sage, heißt es noch: Ich weiß immer alles besser. Also werde ich nichts mehr sagen.

Jetzt ist es halbzwölf und ich stürze mich in Aktivitäten. Ich habe mich – nachdem meine erste Anmeldung zurückgekommen ist – erneut für den Stuttgarter Zeitungslauf am 24. Juni 2007 angemeldet.

Dann werde ich heute noch einiges im Haus aufräumen.

09. März 2007

Chinastäbchen und Depressionen

Ich habe mich in der Zwischenzeit wieder gefangen.

Die Gruppe in Fellbach war das zweite Mal und auch in Murrhardt wird Ende April eine Gruppe starten. Somit haben wir in unserem Landkreis jetzt insgesamt Gruppen in

- Waiblingen (zwei Gruppen)
- Schorndorf
- Winnenden
- Fellbach
- Backnang (Warteliste für eine zweite Gruppe)

und Murrhardt ab Ende April.

Vorgesehen ist noch eine Gruppe für Angehörige und evtl. für junge Leute.

In dieser Tiefphase habe ich auch vier Pharmafirmen angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Außerdem das Arbeitsamt mit der Bitte um Prüfung ob die Ausbildung zum diplomierten Familien- und Konfliktberater bezahlt werden kann.

Gestern wurde auch der Start für den Dachausbau gelegt. Die ausführende Firma hat vermessen, nachdem die Baugenehmigung jetzt vorhanden ist. Das wird bestimmt ne gute Sache werden.

Was hat das nun alles mit Chinastäbchen und Depressionen zu tun?
Nichts! Das kommt erst jetzt!

Ich habe mir Chinastäbchen gekauft. In einer Packung sind 20 Stück. Jeder in der Gruppe bekommt eines davon. Es gibt ja die alte Geschichte, dass ein Stäbchen zerbrochen werden kann, aber alle zusammen nicht. Das sind die Gruppe und der Wert der Gruppe. Ich möchte damit ein WIR-Gefühl erzeugen. Jeder bekommt ein gleiches Stäbchen – das hat mit der Tatsache zu tun dass jeder gleich viel oder gleich wenig ist, unbesehen der Person.

Das Chinastäbchen soll auch für jeden ein Standortwechsel sein. Dinge und Sichtweisen zu überprüfen und die Blickrichtung zu verändern. Jeder kann eines mit nach Hause nehmen und wird so auch bei einer Tiefphase an die Gruppe erinnert.

Anfangen möchte ich nächste Woche in den beiden Gruppen in Waiblingen.

Ende dieses Monats vor einem Jahr ist mein Vater gestorben. Den Bonsaibaum habe ich immer noch. Er treibt bis heute nicht aus. Da ich dieses Buch nun in „Form“ bringe, werde ich auch diesen Monat noch mal durchleben – da bin ich nämlich gerade. Ist schon komisch alles.

Für das Buch Zeitenwende über das hier auch sehr oft geschrieben wurde habe ich noch diesen Monat einen Termin beim Fischerverlag.

Von Teilnehmern der Gruppen:

von Dieter am 03.03.07

Lieber Günter,

14 Leute waren heute in der Gruppe. Es war eine sehr offene Gesprächsgruppe.

Willi hat das klasse gemacht. Lydia war total gut drauf nach der Gruppe. Ich war glücklich erschöpft danach. Doris hat einen tollen Satz gesagt: seit ich akzeptiere, dass es mir schlecht gehen darf, geht es mir besser!

Eine andere Frau hinterher: schön, dass ihr die Kraft habt diese SHG`s zu organisieren und dass es euch gibt.

Mit einem schön, dass es dich gibt, sage ich gute Nacht.

Bis bald, Dieter ,

noch eine Frage aus dem Nachtcafe: wohin geht deine Faszination?

Für diese Faszination setze viel ein.

von Dieter am 08.03.07

Hallo Großer, einen schönen guten Morgen.

Gruppe gestern Abend war wieder klasse.

Angelika hat mir eine Meditation geschickt. Mir liefen Tränen übers Gesicht.

Ich betrachte diesen Tag mit euch allen als ein Geschenk.

...und danke für deinen Einsatz !

Liebe Grüße Dieter

von Jutta am 08.03.07

Auf jeden Fall möchte ich aber wieder kommen, da ich mich sehr wohl bei euch fühle.
Liebe Grüße Jutta

von Beate am 08.03.07

Hallo Günther,
mag ich dir noch mal herzlich gratulieren zu dem Erfolg des Aufrufes zur Gruppengründung in Backnang.
Da waren ja echt viele Menschen da. Und nun hat wohl auch der erste Abend schon statt gefunden?
Ich hatte mich ja zur 2. Gruppe eingetragen. Bin mal gespannt, wann die dann stattfindet.
Und ich hoffe sehr, dass ich dann aus der Klinik zurück bin. Denn ich gehe nun doch erst am 13. 3. in die Rheumaklinik nach Oberammergau.
Ja, und sonst schicke ich dir einfach mal liebe Grüße

Beate Puhl-Gromoll

von Angelika am 08.03. + 09.03.07



Moin Günter,
war ein guter Abend gestern in Fellbach, wünsche dir heute nur
sonnige Stunden und Zufriedenheit.
Liebe Grüße Angelika



von Dieter am 09.03.07

Hallo Balancler,
ich grüße euch mit einem chin. Zitat:
Jedes Ding hat 3 Seiten-
was du siehst
was ich sehe
was wir beide nicht sehen.

Schönen Tag wünscht Dieter

Warum schreibe ich die Beispiele auf. Ich finde diese sind wichtig um
zu verstehen wie wichtig die Gruppen sind und welche wertvolle
Kontakte daraus entstehen.

13. März 2007

| | |
|---|--|
| 13.03.2007 | |
|  | <p>Stellen Sie sich nicht dauernd in Frage, sondern haben Sie Vertrauen in Ihre Fähigkeiten. Nehmen Sie Herausforderungen an!</p> |

Mail an Dieter aus der Gruppe

Heute werde ich Dich auch mal mit einem Spruch überraschen:

Der steht bei mir heute im Kalender:

Der Spruch baut ein wenig auf den gestrigen auf: **Das Leben ist ein Spiel, aber die meisten scheinen die Spielregeln nicht zu kennen oder vergessen zu haben.**

Passt doch schön zu uns: Wir haben wohl die Spielregeln wieder gefunden und spielen ein neues Spiel.

Nun der Spruch von heute:

Wenn Sie das Leben als Spiel erkannt haben, werden Sie sich auch nicht mehr über Schwierigkeiten beschweren, denn das macht ja gerade den Reiz des Spiels aus. Würden Sie immer nur gewinnen, ohne auch einmal so richtig gefordert zu werden, wäre das Spiel bald langweilig. Das Interessante an den Schwierigkeiten ist, dass sie in der Lage sind, jede zu meistern, ganz gleich wie schwierig sie derzeit erscheinen mag.

Für den 19.03.07 - Offene Herberge - halte ich mir frei. Da gehe ich mit.

Viele Grüße und nen guten Tag!

Günter

15. März 2007

Bettelbriefe – Antwort Löwe

16. März 2007

Termin Fischer-Verlag Frankfurt

Nach fast drei Stunden Fahrt (ich wusste nur ungefähr wo der Verlag in Frankfurt ist) bin ich doch eine Stunde vorher angekommen. Nach nochmaliger Durchsicht meiner Unterlagen im Auto bin ich pünktlich bei Frau Fischer.

Ich erkläre warum das Buch Zeitenwende für mich wichtig ist und sicher auch viele andere Personen wichtig sein könnte. Die von mir mitgebrachten kleinen Büchlein sind zwar interessant, aber nur bei entsprechend großer Auflage. Diese werden also ziemlich sicher nicht über den Verlag gehen.

Zeitraumen / Erscheinungsdatum

Der Verlag braucht ca. 3 Monate bis zu einem Erscheinungsdatum, wobei die entsprechende Mitarbeit

16. März 2007

Angebot WIAP

17. März 2007

Seminar WIAP

17. März 2007 Einladung vom Landratsamt Waiblingen

Vom Dezernat V des Landratsamtes Waiblingen erhalte ich als Vorsitzender des Vereines BALANCE eine Einladung zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises Psychiatrie am 25. April 2007 in das Schlosscafe.

Auf der Verteilerliste sind über 30 Personen. Unter anderem auch der ärztliche Leiter des Krankenhauses Winnenden wo im Jahr 2005 alles seinen Anfang genommen hat. Auch der Oberarzt, der mir damals sagte: „Sind sie sich nie zu sicher.“

Die Entwicklung des Vereines BALANCE wird also weiter gehen und wir werden auch gehört werden.

18. März 2007

Konfirmation

Soll ich – oder soll ich nicht das war die Frage. Soll ich beim Seminar bleiben oder zur Konfirmation zurück fahren. Ulrike habe ich gefragt und sie meinte ich könne beim Seminar bleiben. Es wäre aber schon auch schön wenn ich da wäre.

Eigentlich war es klar – natürlich bin ich bei der Konfirmation von Uli dabei. Es war dann auch sehr schön!

Foto Ulrike

19. März 2007

Offene Herberge in Stuttgart

Montagabend, ich hätte es beinahe vergessen, bin ich mit Dieter aus der Gruppe in der Offenen Herberge – einer Begegnungsstätte in Stuttgart-Bad- Cannstatt. Wieder neue Eindrücke. Das Ergebnis für

mich bei diesem Besuch war – alles nette Leute – und wir liegen mit unseren Aktivitäten vollkommen auf dem richtigen Weg.

19. März 2007

Datenschutz und Internet

20. März 2007

Besuch beim Psychologen

Heute Morgen bin ich aufgewacht und habe an alles Mögliche gedacht. Um 10 Uhr bin ich beim Psychologen. Nach einigen Minuten komme ich an einen wunden Punkt. Ich rede vom Todestag meines Vaters, der sich bald jährt und komme voll ins weinen. Damit habe ich überhaupt nicht gerechnet.

Heute weiß ich, dass ich ihn wohl nie ganz genau kennen gelernt habe. Das liegt aber nicht an meinem Vater sondern an anderen Umständen.

Auf jeden Fall ist da noch etwas, was ich für mich selber in den nächsten Tagen noch klar bekommen möchte.

Mit dem 31. März finden diese Aufzeichnungen auch ihren Abschluss. Manchmal denke ich, dass sich alles irgendwie ineinander fügt.

Roter Punkt

Mit der Post kommt der „rote Punkt“ für die Baufreigabe unseres Dachausbaues. Ulrike und ich bringen diese gemeinsam am Fenster an und Marion macht von diesem historischen Augenblick ein Foto.

Foto Ulrike + Papa

Achtung ab hier neue Schrift

23. März 2007

Jubiläum

Es ist unglaublich wie die Zeit vergeht. Vor einem Jahr war der Start der ersten Selbsthilfegruppe in Schorndorf. Es sollte eine einzige sein. Was alles entstanden ist, war ja nachzulesen.

An diesem Gruppentreffen ging es natürlich nicht um Probleme – eine Blitzrunde haben wir allerdings trotzdem durchgeführt – wir sind einfach gemütlich zusammen und reden. Wie groß meine innere Freude darüber ist, dass sich Menschen gefunden haben und über gesamte Entwicklung, kann wirklich nur ich selber spüren.

Für Speis und Trank war natürlich mit Mithilfe von Teilnehmern ebenfalls gesorgt.

Das Jubiläum und den Abend spiegeln auch die folgenden E-Mails wieder:

* * *

Lieber Günter,
Happy Birthday
du kannst dich freuen über ein Jahr wunderbare Arbeit.
Mal ehrlich hättest du das alles für möglich gehalten?

Ich danke dir für deinen Mut, Visionen zu haben
danke für dein feines Gespür uns allen gegenüber
danke für deine Einladung zu einer wunderbaren Reise
danke dem netten Taxifahrer
danke für immer wiederkehrende Glücksmomente
danke für manch befreiende Träne
danke einem liebevollen Mentor
danke für viel, viel ungesehene Arbeit
danke einem Gesprächspartner von unschätzbarem Wert
danke einem Bruder und Freund
Dieter

* * *

Hallo Günter,
auch von mir herzlichen Glückwunsch zum einjährigen Jubiläum !

Am Mittwoch in Fellbach war es ungeschickt für mich.
Mittwochs komme ich erst um sechs hier raus.

Aber wir sehen uns auf jeden Fall nächsten Donnerstag.

Viele Grüße und schönes Wochenende.

Uli

* * *

Moin, Moin Günter,
danke für den schönen Abend, es ist wie in einer großen Familie.
Bitte auch Grüße an Gisela für ihre Mühe mit dem leckeren Essen.
Habe heute bis 11.00 Uhr im Bett gelegen, nichts zieht mich heute
raus. Liebe Grüße Angelika

* * *

Lieber Günter,
die Feier gestern Abend war klasse.
Mein Gott bin ich froh, dass ich depressiv bin ich würde das alles
sonst gar nicht erleben.
Ich wünsche dir und deiner Familie ein schönes Wochenende.
Ich hole dich am Montag ab, Zeit besprechen wir noch.

* * *

Liebe Balancler,
ich wünsche euch einen schönen Sonntag.
Ich hatte gestern Nachtreffen meines Klinikaufenthaltes im CB in
Göppingen.
Unsere Selbsthilfegruppen erhielten viel Zuspruch.
1:0 für uns
Liebe Grüße Dieter

* * *

Warum schreibe ich die Resonanz auch einmal? Ich schreibe sie
nicht, um mich hervor zu heben – die Aussage in dem Gutachten –
ich habe eine narzisstisch ausgeprägte Persönlichkeitsstruktur – tut
mir noch immer sehr weh.

Mich freut die Reaktion, deshalb, weil etwas ganz tolles und
einmaliges am Entstehen ist und ohne die Menschen die in den
Gruppen sind und unter denen Kontakte entstehen wäre das alles
nicht möglich. Letztlich war ich nur der Funke – mehr nicht.

24. März 2007

Dach leer geräumt

Wir haben zwar Schnee bekommen – aber der geht so schnell wie er
gekommen ist. Das Dachgeschoss muss leer geräumt werden. So
bin ich den ganzen Samstag beschäftigt, Platten weg zu schrauben

und herunter zu tragen. Nur wo hin? In die Garage? Die ist auch voll!
Also dort auch anfangen mit räumen.

Momentan liegt die Struktur irgendwo verborgen im Chaos.

Zeitenwende

Für das Buch Zeitenwende – wie hatte ich mich gefreut einen Verlag zu haben – bin ich momentan im Internet auf der Suche nach weiteren Verlagen. Ich werde nicht nur auf ein Pferd setzen sondern mein Wissen was Verlage anbelangt und was nötig ist erweitern. Wie das dann letztlich ausgeht vermag ich heute nicht zu sagen.

Pia musste heute ziemlich früh raus – halbfünf - ! Nachdem Marion nichts gehört hat – ich vermute sie hat sich schlafend gestellt, bin ich raus.

Anstatt wieder ins Bett zu gehen, setze ich mich an den PC und versuche mich in eine PowerPoint-Präsentation. Kann ich so was machen. Keine Ahnung.

Ich bereite etwas vor für die Selbsthilfegruppen. Dann versuche ich die Pfützenbilder in eine Präsentation zu bringen. Mit Unterbrechung der anderen Tätigkeiten, weiß ich am Abend – ich kann es!

Jetzt gibt eine Präsentation zum Verein BALANCE, den Selbsthilfegruppen und auch den Büchlein Pfützenbilder, Besonderer Vormittag, Versprechen etc.

25. März 2007

Allerlei

Heute arbeite ich weiter unter dem Dach. Später schicke ich die Pressemeldungen zum einjährigen Jubiläum der Selbsthilfegruppen Schorndorf und Waiblingen weg.

26. März 2007

unglaublich

Es ist, wie wenn sich alles auf den 31. März zuspitzt. Die erste Meldung über das Jubiläum der Selbsthilfegruppen ist schon in der Stuttgarter Zeitung. Die sind echt schnell.

Heute bin ich fast den ganzen Tag unter dem Dach. Es staubt ziemlich, da ich auch die Wärmedämmung entferne. Ich bin froh, alles alleine zu schaffen, bzw. zu sehen dass ich das kann.

Am Nachmittag erhalte ich zwei Anrufe. Es ist durchaus möglich, dass wir unseren Verein BALANCE im Radio vorstellen können. Das

würde erneut einen riesigen Schub geben. Eine Freundin – Brigitte aus der Gruppe – hatte bereits einen Erstkontakt und will nun einen weiteren Kontakt für eine Live-Sendung herstellen. Da bin ich mal gespannt.

Beim zweiten Anruf geht es um das Cafe, das wir für depressive, aber auch andere Menschen aufmachen wollen. Auch hier zeichnet sich ab, dass das wohl schneller klappen wird. Ende April wird eine Besprechung zu diesem Thema stattfinden.

Mit meinem Bruder Idris telefoniere ich auch. Die Internetseite von BALANCE muss um „Inside“ vervollständigt werden. Das machen wir morgen.

Heute Abend in Murrhardt.

Da wir in Murrhardt eine neue Gruppe aufmachen wollen, erfolgt zuerst die Information mit Film für die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Begegnungscafes.

Es sind ca. 15 Personen anwesend. Der Abend – mein Freund Dieter ist ebenfalls dabei – ist richtig prima. Nach gezeigtem Film erzählen Dieter und ich von der Arbeit in den Gruppen und den Aufgaben und Zielen des Vereines. Dass der Informationsbedarf groß ist, ist sichtlich erkennbar. Viele Fragen werden gestellt, die wir nach bestem Wissen beantworten.

Wir lassen genügend Flyer und Informationsmaterialien da. Der nächste Termin ist die öffentlich Veranstaltung Ende April 2007. Schon heute ist davon auszugehen, dass es in Murrhardt eine Gruppe geben wird.

27. März 2007

Todestag

Heute bin ich sehr, sehr nachdenklich. Wie schon so oft. Heute denke ich an meinen Vater. Heute vor einem Jahr ist er gestorben. So schnell und unerwartet. Jetzt ist schon ein Jahr vergangen. Wäre er stolz auf das, was zwischenzeitlich geschehen ist? Wäre er mit allem einverstanden gewesen? Ich weiß es nicht. Ich denke aber – ja.

Ich bin bei meinem Psychologen und wir unterhalten uns auch wie schon beim letzten Mal über meinen Senior. Er fehlt mir!

Am Nachmittag bin ich bei Idris und wir versuchen die Internetseite um „inside“ zu ergänzen. Es klappt aber nicht.

29. März 2007

Noch ein Jubiläum

Es ist ein Jahr her. Gründung der Selbsthilfegruppe in Waiblingen. Ein guter Grund stolz zu sein. In Waiblingen sind es mittlerweile zwei Gruppen (über 20 Personen) und wir feiern gemeinsam mit Essen und Trinken.

Was den Abend widerspiegelt ist in einer E-Mail erkennbar.

Moin Moin Günter, das war wirklich ein wunderbarer Abend, wie bei einer schönen Familienfeier. Das kleine Hölzchen, oder wie ihr Schwaben sagt, des kloine Hölzle, das habe ich schon in meinem Reisegepäck verstaut, damit ich auch an der Ostsee immer an euch alle denke. Wünsche nun dir und deiner Familie ein gesegnetes Osterfest. Ich fahre am Dienstag, und komme am 13. April zurück. Bis dahin sei herzlich begrüßt, und pass gut auf dich auf. Angelika

Wir sind wirklich wie in einer großen Familie.

30. März 2007

Idris

Heute macht mir Idris – mein Bruder – etwas Kummer. Er ist nicht gut drauf. Ich besuche ihn und wir können reden. Es ist immer wieder das REDEN, das so oft zu kurz kommt.

31. März 2007

was ist noch offen?

Mit dem heutigen Tag schließt das Buch „Ich Will“.

Wie das immer ist, vieles ist erledigt – vieles muss noch erledigt werden und steht in der Zukunft.

Heute Morgen beim lesen der Zeitung, habe ich wie so oft in den Stellenanzeigen gelesen. Immer wieder stand da – keine Chance. So lange es mit und meiner Familie dadurch nicht schlecht geht (das hat sich allerdings relativiert – wir brauchen nicht mehr alles Mögliche) bin ich mit allem was kommt einverstanden.

Was ist noch offen? Was könnte noch interessieren?

Selbsthilfegruppen und BALANCE

Die weitere Entwicklung mit den Gruppen und BALANCE sind öffentlich und jederzeit auch weiter nach zu verfolgen. Der Rems-Murr-Kreis ist nun flächendeckend versorgt. Insgesamt sind wir erst am Anfang.

Buch Zeitenwende

Auch dieses Ergebnis wird zu sehen sein. Stand heute weiß ich noch nicht wie es ausgeht. Es bleibt abzuwarten, was von anderen Verlagen kommt. Mir persönlich ist dieses Buch sehr wichtig. Warum?

Wieder können mir andere Gründe unterstellt werden. Einmal war es ja schon Egoismus und einmal Narzismus. Das hat mir beides sehr wehgetan. Immer sind es aber noch die gleichen Gründe, wegen denen ich auf den Jakobsweg gegangen bin. Auf Depressionen aufmerksam zu machen, gegen Stigmatisierung anzugehen und einfach Mut zu machen.

Dieses Buch „Ich will!“

Auch dieses Buch ist mir sehr wichtig. Da der Verein BALANCE weiter von sich reden machen wird, sind die Anfänge hier beschrieben und auch das Werden des Buches Zeitenwende. Insgesamt geht es mir auch dabei aufzuzeigen, dass es immer die Möglichkeit zu Veränderungen gibt. So sehr wir uns davor auch immer fürchten, müssen diese nicht schlecht sein.

Es geht um den Mut – einen neuen Weg zu gehen.

Dachausbau

Die Anfänge sind gemacht. In naher Zukunft besteht nun auch die Möglichkeit, dass falls mal „Not am Mann“ ist jemand außerplanmäßig bei uns übernachten kann. Ich habe lange gehadert und war im Zweifel ob es richtig ist. Nun denke ich, ja es war und ist richtig. Wir werden einen Rückzugspunkt schaffen für die Familie und notfalls auch für jemand der Hilfe benötigt.

Wie geht es mit mir weiter?

Ich bin krank geschrieben und bis heute habe ich nichts mehr von der Rentenversicherung gehört. Mittlerweile ist mir das eigentlich auch egal, was dabei herauskommt. Mir ist so bewusst, dass dieses Leben, wie lange es auch dauern mag, auf jeden Fall endlich ist.

Ich freue mich sehr über die Entwicklung der letzten beiden Jahre. Mit dem 2. September 2007 werde ich hoffentlich die Ausbildung zum diplomierten Familien- und Konfliktberater abschließen.

Der 2.9. wird spätestens dann für mich ein Feiertag sein. Die Ausbildung ist für mich persönlich sehr wertvoll. Angefangen vom Menschenbild, das ich mir angeeignet habe, die vielfältigen Standortwechsel die aufgezeigt wurden und so vieles mehr.

Vielleicht komme ich ja auch noch zum Weltkongress für Positive Psychotherapie im Oktober auf Zypern.

Beruflich mache ich mir, wie schon geschrieben keine Hoffnung. Stand heute würde ich das in Wirklichkeit auch nicht packen.

Ob Rente bewilligt wird – keine Ahnung.

Selbständig – keine Ahnung.

Letzter Ausweg also Arbeitsamt.

Ob ich das nervlich durchstehe – keine Ahnung.

Geld mit schreiben verdienen – glaube ich nicht!

Alles große Fragezeichen!

Wie war das in Santiago?

Wenn es soweit ist, weißt du was Du tun musst!

Bei diesen vielen „keine Ahnung“ ist es mir wichtig, jedem in einer ähnlichen Lage einfach Mut zu zusprechen. Keine Angst vor der Zukunft zu haben. Die Zukunft ist jetzt – heute!

Es geht immer weiter!

Mit den besten Wünschen

immer einen guten Weg

und immer die notwendige innere Balance.

Günter Schallenmüller

Ende